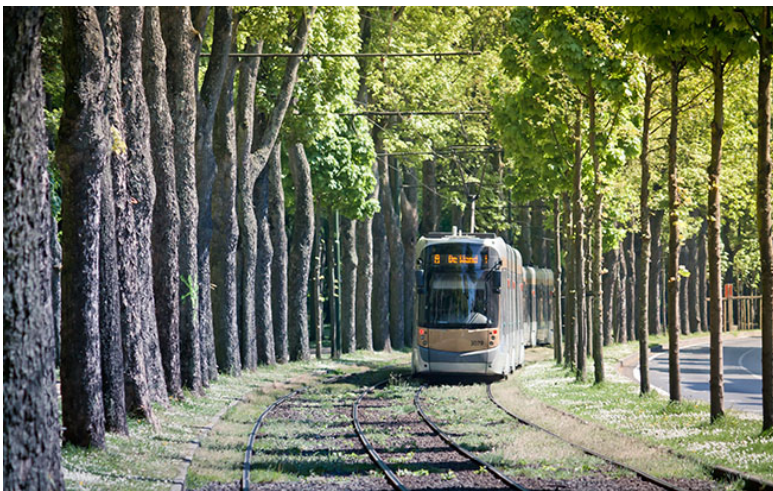


Forschungsarbeiten für den REGI-Ausschuss – Kohäsionspolitik und Klimawandel



Die globale Erwärmung, d. h. ein signifikanter Anstieg der durchschnittlichen Temperatur der Erdoberfläche seit der vorindustriellen Zeit aufgrund menschlicher Aktivität, führt zu langfristigen Veränderungen der durchschnittlichen Wettermuster. Der durch die globale Erwärmung verursachte Klimawandel hat massive und meist negative Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Linderung des Klimawandels durch die Bekämpfung der Ursachen der globalen Erwärmung, insbesondere die Verringerung von Treibhausgas-

Emissionen (THG-Emissionen), erfordert eine breite und koordinierte globale Reaktion. Des Weiteren muss die Fähigkeit zur Anpassung an die Folgen des bereits eingetretenen Klimawandels weiterentwickelt werden, dessen Auswirkungen wahrscheinlich noch Jahrzehnte oder Jahrhunderte andauern werden, selbst wenn sofortige Maßnahmen ergriffen werden.

Die Welt ist immer noch nicht auf dem richtigen Weg, um die globalen Emissionen zufriedenstellend zu reduzieren, und es gibt bei den Verpflichtungen und aktuellen Bemühungen große Unterschiede zwischen den Ländern und Regionen. Die EU kann einen direkten Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten, indem sie Emissionen reduziert und Anpassungsmaßnahmen ergreift, aber auch indem sie weiterhin eine Führungsrolle bei der Förderung globaler Maßnahmen spielt. Bei der Bekämpfung des Klimawandels kann die EU aus den Erfahrungen der COVID-19-Pandemie lernen. Letztere hat gezeigt, wie dramatisch die negativen Auswirkungen menschlicher Aktivität sein können, wie schnell sie sich entfalten können und wie schwierig oder unmöglich sie einzudämmen sind, während die Risikoprävention von entscheidender Bedeutung ist, da nicht bekannt ist, ob eine einmal ausgelöste Kette von Ereignissen wie eine Pandemie oder der Klimawandel

Das vorliegende Dokument ist die Zusammenfassung der Studie zum Thema „Kohäsionspolitik und Klimawandel“. Die vollständige Studie ist in englischer Sprache unter folgendem Link abrufbar: <https://bit.ly/3vM4wpX>

Fachabteilung Struktur- und Kohäsionspolitik
Generaldirektion Interne Politikbereiche

Autoren: [Ismeri Europa: Projektleiter: Andrea CIFFOLILLI]

[Ismeri Europa: Forschungsteam: Paolo ANTONELLI, Elisa Anna DI PALMA und Giorgia PICHINI]

[CEDRU: João TELHA und Goncalo CAETANO]

PE 652.247 – März 2021

ohne erhebliche Verluste gestoppt werden kann. Darüber hinaus ist eine umfassende Sensibilisierung für den menschengemachten Ursprung der globalen Erwärmung entscheidend, um politische Maßnahmen voranzutreiben und ein breites öffentliches Engagement zu gewährleisten.

Angesichts der Bedeutung der Bekämpfung des Klimawandels haben sich die EU-Institutionen zunehmend ehrgeizige Ziele gesetzt, wie zum Beispiel die Verringerung der Treibhausgas-Emissionen um mindestens 55 % bis 2030 und die Transition hin zum ersten klimaneutralen Kontinent bis 2050. In europäischen Regionen ist die Erwärmung höher als im globalen Durchschnitt. Daher können die negativen Auswirkungen des Klimawandels schwerwiegender und in jedem Fall asymmetrisch sein, wobei die südeuropäischen Regionen voraussichtlich am stärksten betroffen sein werden. In diesem Zusammenhang dürfte die Rolle der Kohäsionspolitik bei Klimaschutzmaßnahmen von wesentlicher Bedeutung sein.

Förderung von Klimaschutzmaßnahmen durch die Kohäsionspolitik: Anzahl und Arten der Interventionen

Klimaschutzziele wurden sowohl in die Ausgestaltung als auch in die Umsetzung der Programme der Kohäsionspolitik im Zeitraum 2014–2020 integriert. Dies wird auch 2021–2027 der Fall sein, um sicherzustellen, dass der Klimawandel vom Programmwurf bis zur Auswahl von Vorhaben berücksichtigt wird und dass die Investitionen „klimaresistent“ sind. Etwa 56,5 Mrd. EUR an kohäsionspolitischen Mitteln (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Kohäsionsfonds und Europäischer Sozialfonds) wurden 2014–2020 für Klimaschutzmaßnahmen zugewiesen, was 15,9 % der gesamten geplanten kohäsionspolitischen Mittel in diesem Zeitraum entspricht (Angaben basierend auf der „ESIF Open Data“ Plattform). Im Zeitraum 2021–2027 soll der für den Klimawandel vorgesehene Betrag auf mindestens 77,2 Mrd. EUR steigen (bzw. 83,7 Mrd. EUR, wenn REACT-EU, ein Teil von Next Generation EU, das den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Europäischen Sozialfonds bis 2023 aufstockt, berücksichtigt wird). Dies ist etwa 25 % der gesamten Kohäsionspolitik und damit ein deutlich höherer Anteil als bisher, der einen stärkeren Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Ergebnisse gewährleisten sollte. In 16 Ländern, d. h. in mehr als der Hälfte der EU-Mitgliedstaaten, insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Staaten, lagen die geplanten Beträge für Klimaschutzmaßnahmen im Zeitraum 2014–2020 über 10 % der nationalen Ausgaben für den Umweltschutz. Dies zeigt, dass die Kohäsionspolitik eine entscheidende Rolle spielen sollte, und dies sollte umso mehr für den Zeitraum 2021–2027 gelten.

Ein Großteil der kohäsionspolitischen Mittel für das Klima wurde für die energieeffiziente Sanierung der öffentlichen Infrastruktur bereitgestellt (16,6 % der Gesamtsumme im Zeitraum 2014–2020), gefolgt von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Risikoprävention (11,4 %), der Förderung des sauberen Stadtverkehrs (9,1 %) und der Energieeffizienz im Wohnungsbestand (8,2 %). In allen EU-Regionen hat die Kohäsionspolitik die Finanzierung einer breiten Palette von Initiativen zur Milderung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel ermöglicht. Dies war nicht ohne Hindernisse möglich, hat aber mit Sicherheit den Lernprozess zwischen den Verwaltungsorganen erleichtert. Viele dieser Initiativen werden 2021–2027 fortgesetzt.

Der Anteil der geplanten Mittel, die tatsächlich ausgegeben wurden, ist bei den Klimamaßnahmen im Vergleich zur gesamten Kohäsionspolitik geringer, was möglicherweise auf einen längeren Umsetzungszyklus von Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien zurückzuführen ist. Dies spiegelt sich in einer langsameren Erreichung konkreter Ergebnisse in Bezug auf die jährliche THG-Reduktion und zusätzlicher Produktionskapazitäten für erneuerbare Energien wider. Die Erfolge bei den Interventionen zur Anpassung an extreme Wetterereignisse und andere Umweltrisiken sind positiver (z. B. konnten bis Ende 2019 64 % der Zielbevölkerung vor Waldbränden und 24 % der Zielbevölkerung vor Überschwemmungen geschützt werden).

Im nächsten Programmplanungszeitraum wird die Kohäsionspolitik zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals beitragen, dem übergreifenden Plan der Europäischen Kommission zur Erreichung von Nachhaltigkeit und zum Schutz der Umwelt. Der kohäsionspolitische Beitrag zum Grünen Deal dürfte in den meisten Mitgliedstaaten aus finanzieller Sicht begrenzt sein, kann aber eine wichtige Katalysatorwirkung haben, insbesondere in Mitgliedstaaten, in denen er eine wichtige Quelle für öffentliche Investitionen darstellt.

Schrittweiser Ausstieg aus fossilen Brennstoffen: Nutzen und Kosten

Die EU hat sich zuletzt immer stärker zu einer Dekarbonisierungspolitik verpflichtet, und zwar insbesondere durch die Verringerung der Kohlendioxidintensität der Stromindustrie (bzw. Emissionen pro erzeugter Stromeinheit), um das Ziel der Klimaneutralität zu verfolgen, das im Mittelpunkt des europäischen Grünen Deals und im Einklang mit den Verpflichtungen der EU im Rahmen des Pariser Übereinkommens steht, einem 2015 verabschiedeten rechtsverbindlichen internationalen Vertrag, der den Klimawandel zum Gegenstand hat. Die Dekarbonisierung wird in der EU insgesamt positive Auswirkungen haben, z. B. eine verringerte Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, eine höhere Produktion erneuerbarer Energie, einen Innovationsschub und eine Verlagerung hin zu einer Kreislaufwirtschaft, mit positiven Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit.

Die Dekarbonisierung und der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen sind auch mit Kosten verbunden. Dabei handelt es sich vor allem um die höheren Kosten der Energiesysteme und zusätzliche Investitionen in die Energieeffizienz, um die Ziele der Reduktion der THG-Emissionen zu erreichen. Die Abkehr von fossilen Brennstoffen wird aber auch zu Einsparungen bei den Einfuhrkosten führen, wodurch die Kosten des Ausstiegs teilweise kompensiert werden könnten.

Politische Empfehlungen für eine stärkere Rolle der Kohäsionspolitik bei der Bekämpfung des Klimawandels

Die Art und Weise, wie die Kohäsionspolitik die Klimaziele verfolgt, weist einige Schwächen auf, die die Wirksamkeit der Interventionen tatsächlich verringern könnten. Diese Schwächen betreffen die Gestaltung und Formulierung, die Umsetzung sowie die Überwachung und Bewertung der Politik. In der Phase der Politikgestaltung wird empfohlen, größere Anstrengungen zu unternehmen, um die Einbeziehung des Klimawandels in die kohäsionspolitischen Interventionen sicherzustellen; Investitionen zu koordinieren, um eine kritische Masse zu erreichen und fragmentierte Initiativen zu vermeiden; die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und Verhaltensänderungen durch Aufklärung und Schulung sowie durch wirksame Kommunikation zu fördern. Es ist ebenso wichtig, den Aufbau von Kapazitäten in der öffentlichen Verwaltung zu komplexen Fragen des Klimawandels zu fördern, um die Entwicklung wirksamer Eindämmungs- und Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen.

In Anbetracht des langsamen Fortschritts der Initiativen der Kohäsionspolitik für das Klima im Zeitraum 2014–2020, insbesondere in Bezug auf die Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energiequellen, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in Bezug auf die erzielten Ergebnisse, ist es wichtig, den Verwaltungsaufwand für die Begünstigten und die Verwaltungsbehörden zu verringern. Gleichzeitig sollte mit den Programmen der Kohäsionspolitik vermieden werden, dass Klimaschutzmaßnahmen durch Investitionen in andere Bereiche, die zum Klimawandel beitragen können, neutralisiert werden (z. B. durch die Unterstützung nicht nachhaltiger Nutzung von Biomasse und Erdgasinfrastruktur). Lokale Pläne, z. B. Aktionspläne für nachhaltige Energie und Klimaschutz (SECAP, Sustainable Energy and Climate Action Plans), könnten genutzt werden, um sicherzustellen, dass der am besten geeignete Energie-Mix zur Deckung der Nachfrage der örtlichen Bevölkerung ermittelt wird. Die Fortsetzung erfolgreicher Interventionen aus dem Zeitraum 2014–2020 im nächsten Programmplanungszeitraum ist ebenfalls wichtig, um für eine dauerhafte Wirkung zu sorgen.

Bezüglich der Überwachung hat die derzeit verwendete Methode zur Nachverfolgung der Klimaschutzausgaben zwar Vorteile (z. B. ihre Einfachheit), aber auch Mängel, die korrigiert werden müssen (z. B. basiert sie auf geplanten Beträgen und berücksichtigt nicht, ob der Klimawandel ein Ziel der Ausgaben ist oder nicht). Auch das System der Output- und Ergebnisindikatoren sollte verbessert werden. Schließlich sind systematische und gut geplante Bewertungen des Beitrags der geförderten Investitionen zur Erreichung der gesetzten Ziele unerlässlich.

Weitere Informationen

Diese Zusammenfassung ist in den folgenden Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Die Studie auf Englisch und die Zusammenfassungen können unter folgender Adresse heruntergeladen werden: <https://bit.ly/3vM4wpX>

Weitere Informationen zu Forschungsarbeiten der Fachabteilung für den Ausschuss für regionale Entwicklung: <https://research4committees.blog/regi/>



Haftungsausschluss und Urheberrechtsschutz: Die hier vertretenen Auffassungen geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt dem Standpunkt des Europäischen Parlaments. Nachdruck und Übersetzung – außer zu kommerziellen Zwecken – mit Quellenangabe sind gestattet, sofern das Europäische Parlament vorab unterrichtet und ihm ein Exemplar übermittelt wird. © Europäische Union, 2021.

© Bild auf Seite 1 unter Lizenz von Adobe Stock verwendet.

Für Forschung zuständiger Verwaltungsrat: Marek Kołodziejski Editionsassistentz: Jeanette BELL

Kontakt: Poldep-cohesion@ep.europa.eu

Dieses Dokument ist im Internet unter folgender Adresse abrufbar: www.europarl.europa.eu/supporting-analyses